

Rosenheimer Anzeiger

Bd.: 57

Rosenheim 1911

Rosenheim, Stadtarchiv -- Rosenheimer Anzeiger-1911

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00063936-0

und der Ausgestaltung der Zeitung und bis zum letzten Augenblick war er seinen nationalen und liberalen Ideen ein treuer und opferwilliger Bekämpfer im Sinne der Tradition seines Vaters. Am Feldzug 1870/71 hat er als Offizier teilgenommen. Anorr war auch ein eifriger Förderer der Kunst und Wissenschaft und hauptsächlich unbemittelten Talenten eine tatkräftige Stütze.

München, 13. Dez. Auf der Reiter- spitze werden seit 9. ds. zwei Münchener Studenten vermisst.

Bayerische Nachrichten

Dießen am Ammersee, 12. Dez. Gemeindlicher Fleischverkauf. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung in Anbetracht des Umstandes, daß die hiesigen Metzgermeister ihre Fleischverkaufspreise nicht mit den Vieh-einkaufspreisen in Einklang bringen wollen, beschlossen, falls nicht innerhalb drei Tagen die Preise für Ochsen, Rind- und Kalbfleisch um mindestens 10 Pfg. per Pfund ermäßigt werden, sofort geeignete Lokalitäten zu mieten, in welchen Fleisch zum allgemeinen Verkauf gebracht werden soll. (In Traunstein hat die Drohung des Magistrats bereits ihre Wirkung getan.)

Welden a. F., 12. Dez. Erschlagen. Infolge Eisglätte stürzte dahier ein mit Stroh beladener Wagen um. Dabei wurde die Dienstmagd Magdalena Stahl vom Wagen erfasst, so daß sie unter denselben zu liegen kam. Die Unglückliche war sofort tot.

Friedberg, 13. Dez. In der auf der Markung Rinnental gelegenen Waldung geriet gestern vormittag der 30jährige verheiratete Gärtler Peter Strobel unter einen fallenden Baum und wurde auf der Stelle getötet.

Mischach, 12. Dez. Ein Opfer des Aberglaubens. Die Ehefrau Echter in Haunswies hatte sich von einer Zigeunerin wahrsagen lassen. Diese sagte ihr eine schwere Krankheit voraus, worüber sich die Frau so aufregte, daß sie den Verstand verlor und in eine Irren-anstalt verbracht werden mußte.

Vamberg, 12. Dez. Eigenartige Todesursache. Vorgestern starb hier im Alter von 40 Jahren der Pächter der jedem Fremden bekannten Wirtschaft „Zum alten Eckenbüttners“, Kaver Lauer. Ueber den plötzlichen Tod dieses Mannes wird dem „Kant. Kur.“ von hier geschrieben: Vor ungefähr drei Wochen kniepte der Beklebte mit mehreren Kollegen in einer hiesigen Weinwirtschaft. Im Verlauf dieses Festgelages schnittelte ein Kollege in Scherz den Verlobten derart kräftig an der Nase, daß ein Blutgefäß zerbrach, was eine Anschwellung der Nase zur Folge hatte. Zunächst schenkte Lauer der Sache wenig Beachtung, doch mußte er schon am dritten Tag ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Entzündung wurde immer intensiver, so daß schließlich mehrere Einschnitte notwendig waren. Auch diese halfen nichts mehr; es stellte sich der Brand ein, der den Tod dieses kräftigen Mannes herbeiführte.

Mschaffenburg, 13. Dez. Landtagskandidaturen. In einer von über 300 Vertrauensleuten der Zentrumspartei besetzten Versammlung wurden die bisherigen Abgeordneten Gerstenberger und Oswald wieder einstimmig als Landtagskandidaten aufgestellt.

Mschaffenburg, 13. Dez. Tödlicher Sturz. Der 49 Jahre alte verh. Ländler Franz Elbert in Schweinheim stürzte, als er mit Tauenzapfen sammeln beschäftigt war, von einem Baume herunter und brach das Genick. Sein ihn begleitender Sohn fand den Vater nur mehr als Leiche auf.

Bayerisches Oberland.

Pfaffenhofen am Inn, 13. Dez. Das Resultat der gestern in Welschendorf vorgenommenen Gemeindevahl ist folgendes: Bürgermeister Georg Garreiter, Bauer in Pfaffenhofen, mit 43 Stimmen wiedergewählt, Beigeordneter: Kiener Georg, Bauer in Pfaffenhofen. Ausschluß: Schwaiger Alois, Bauer in Welschendorf, Daxberger Josef, Bauer in Welschendorf, Wagner Otto, Bauer in Welschendorf, Schildauer Seb., Bindermeister in Langenpfunzen, Eder Lorenz, Wagnermeister in Welschendorf, Städler Konrad, Bauer in Moos, Urischer Seb., Gastwirt in Fürstätt, Huber Seb., Bauer in Langenpfunzen, Zellner Vitus, Bauer in Fürstätt, Fumm Josef, Bauer in Langenpfunzen.

Lauterbach, 13. Dez. Gestern nachmittags fand hier die Gemeindevahl statt. Als Wahlkommissär fungierte Regierungsrat Bauer Rosenheim. Es wurden gewählt: Zum Bürgermeister (wiedergewählt) Schauer Franz (19 Stimmen), zum Beigeordneten (neugewählt) Sehler Johann, Debnom (14 Stimmen); in den Ausschluß: Konoll Josef, Debnom in Schauren (25), (wiedergewählt); Maurer Martin, Debnom in Imelberg (20), Fischer Josef, Debnom in Lauterbach (20), Unterscher Peter, Debnom in Schauren (neugewählt). Ersahnmänner: Fischbacher Bartl., Imelberg, Städler Georg, Schauren. Bürgermeister Schauer wurde somit zum drittenmal wiedergewählt und ist der Gemeinde zur Wahl eines so angesehenen und verständigen Mannes von Herzen zu gratulieren!

Greinharting, 13. Dez. Bei der am vergangenen Samstag abgehaltenen Gemeindevahl wurden Georg Rind zum Bürgermeister und Johann Fischer zum Beigeordneten wiedergewählt. Als Gemeindebevollmächtigte wurden Josef Zell, Oberhamberg, Albert Pflügl, Diersberg, Abraham Gasbichler, Sebastian Anzinger, beide in Zading, Josef Mayer, Fürst und Georg Buchner in Unterhuben gewählt. Neugewählt wurden Abraham Gasbichler, Albert Pflügl und Georg Buchner.

Kiefersfelden, 14. Dez. Mit großen Anstrengungen bemüht man sich, das bayerische Zoll- und Grenz-Bahnamt von Kufstein nach Kiefersfelden zu verlegen. Etwa 300 bayerische Beamte verdrängen nämlich, nachdem sie in dem nur 25 Minuten entfernten Kufstein stationiert sind, ihren Gehalt in Tirol. Für die wirtschaftliche Hebung von Kiefersfelden würde die Verlegung der Aemter mit ihren Beamten und Bediensteten einen großen Vorzug bilden, der bedeutende Vorteile nach jeder Richtung bringen würde.

Kolbermoor, 13. Dez. Der nachmittags 4.15 Uhr nach Holzkirchen abgehende Personenzug hat fast jeden Tag eine Verspätung bis zu 15 Minuten dadurch, daß der von Mühldorf um 4.10 Uhr eintreffende Personenzug zu spät eintrifft. Es wäre deshalb sehr angezeigt, namentlich im Interesse der zahlreichen Mittelschuljugend aus der Richtung Holzkirchen, die Abfahrtszeit wie im Sommer auf 4.23 Uhr zu verlegen, da, wie die Tatsachen beweisen, der Anschluß in Holzkirchen trotz Verspätungen tatsächlich erreicht wird. Man stellt deshalb an die zuständigen Stellen die ergebene Bitte, die Abfahrtszeit des Holzkirchener Zuges wieder auf 4.23 Uhr nachmittags verlegen zu wollen.

Schliersee, 13. Dez. Das Geschäftshaus mit Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft des Ant. Lettner in Schliersee ging durch Vermittlung des altbekannten Handelsbureaus Ed. Badberger u. Cie., München, Bayerstr. 35/2, käuflich in den Besitz des Herrn Ant. Schmid, Kaufmann aus Bad Tölz, über.

Orien, 14. Dez. Ein neues Motorboot für den Chiemsee lief vorgestern vom Stapel. Dasselbe ist Eigentum des Apothekers Girsich von Breitenbrunn. Das massive Stahlplatten-Motorboot wurde von Kaver Werkmüller mit Eichenholzeinbaut versehen. Die Montage des 14Pferdebeträgligen „Argusmotors“ nebst Schraubenanlage führte Eugen Schweinberger aus. Bei der Probefahrt lief das Motorboot, welches 30 Personen aufnehmen kann, bereits 14 Kilometer.

Bernau, 14. Dez. Die Kulturarbeiten auf dem Versuchsfelde der K. Moor- und Kulturstation nehmen für heuer ihren Abschluß und wurden erst vor einigen Tagen 23 Sträflinge nach der Gefangenenanstalt Laufen zurückgebracht. Weitere noch hier weilende 24 Sträflinge werden nach vor Weihnachten nach Laufen verbracht. Mit dem nächsten Jahre wird auf dem Eingangsterrain der K. Moor- und Kulturstation die eigene Gefangenenanstalt ausgebaut sein, in welcher zunächst 150 Gefangene untergebracht werden sollen. Die Gefangenenanstalt in Bernau wird in den nächsten Jahren weitere Vergrößerungen finden. Die Aufstellung mehrerer Baracken geht in rascher Weise vor sich und ist bereits vollendet. Die Moor- und Kulturstation wird eine eigene Strafkolonie bilden und die vielen Verurteilten werden von Sträflingen befreit werden.

Trostberg, 13. Dez. In der Carbidsfabrik Tacherting bei Trostberg wollte ein Werkmeister mit Carbid gefüllte Trommeln mittels Pöffeuer öffnen. Dabei explodierte sofort eine Trommel. Der Werkmeister wurde auf den Rücken geworfen, kam aber mit leichten Hautabstüpfungen davon.

Volkbahn Rosenheim-Grasdorf.

Rosenheim, 14. Dez.

Wie schon kurz berichtet, sind die Erdbewegungsarbeiten bei Landl bereits in Angriff genommen worden. Das hiesig verwendete Personal ist aber so gering, daß die Arbeiten nur sehr langsam vor sich gehen und es ist dringend notwendig, daß eine größere Anzahl von Arbeitern hier Verwendung findet. Die Bezahlung der einzelnen Arbeiter ist eine sehr niedere, es werden 30 Pfg. für die Stunde bezahlt, und die Arbeitszeit beträgt acht Stunden. Bei den teuren Lebensbedingungen ist es wohl nötig, daß hier eine Erhöhung eintritt, denn zu den jetzt bezahlten Löhnen werden sich nur wenige Arbeiter um die Beschäftigung bewerben.

Die Bahnlinie überschreitet die Sims zwischen Landmühle und Hamberger-Jabril, zieht sich zur Höhe bei der Lauterbacher Straße und mündet dort ein. Die Arbeiten am Junterterrain, die Umlegung der Dörrstraße, haben begonnen; daselbst wird sehr schlammiges Material herausbefördert, was größere Schwierigkeiten bereitet. Die Zusammenlegung der Materials gleicht einem förmlichen Morast.

In bezug der Einstellung mehrerer Arbeiter zu den Erdbewegungsarbeiten in Landl wird uns noch mitgeteilt, daß man von einer Vermehrung des Arbeitspersonals mit Hinblick auf die kommenden Schneefälle und die eintretende Kälte abgesehen habe. Es wird ein Zug

von einer größeren Anzahl von Arbeitern hintergehalten, damit nicht bei plötzlicher Arbeitseinstellung die Armenpflege der Gemeinde Stefanstirchen und von Rosenheim von den Arbeitern in Anspruch genommen werden müsse. Alle Vorarbeiten des Bahnbaues werden erledigt werden, um mit Beginn des Frühjahres 1912 mit einem großen Arbeitspersonal in raschster Weise die Erdbewegungs- und anderen Arbeiten ausführen zu können.

Kommunales.

Sitzung des Kollegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten in Rosenheim am Mittwoch den 13. Dezember 1911. (Schluß.)

Die Wahl des Verwaltungsausschusses wurde ohne Debatte betätigt. Die Freie Bürgervereinigung ließ durch den G. B. Geymair erklären, daß sie mit zwei Stimmen vertreten sein wolle. Entsprechend diesem Vorschlag wurden per Akklamation die G. B. Kollmann, Schusterer, Stern, Keiserer und Lechleuthner gewählt.

Die Wahl des Finanzausschusses jedoch führte zu einer lebhaften Auseinandersetzung.

G. B. Geymair erklärte namens seiner Fraktion, daß dieselbe zwei Sitze im Finanzausschuss beanspruche.

G. B. Ruedorffer beantragte hierauf mit Rücksicht auf die umfangreichen Arbeiten des Finanzausschusses, die Zahl der Mitglieder des Finanzausschusses von sechs auf sieben zu erhöhen.

G. B. Dr. Lechleuthner erklärte, daß in diesem Falle die Freie Bürgervereinigung drei Sitze beanspruche.

G. B. Ruedorffer zog hierauf seinen Antrag zurück.

G. B. Göpfert: Wenn in den Ausführungen des G. B. Ruedorffer von der Notwendigkeit der Verstärkung des Finanzausschusses gesprochen wurde und jetzt, nachdem die Freie Bürgervereinigung ein Mitglied mehr erhalten soll, die Notwendigkeit nicht mehr vorhanden sein soll, so stelle ich den Antrag Ruedorffer wieder auf.

G. B. Ruedorffer: Ich habe von einer unbedingten Notwendigkeit nicht gesprochen, ich hielt es nur für wünschenswert; meinen Antrag zog ich nur zurück, um einer Mißstimmung entgegenzutreten.

G. B. Breitenhuber: Ich halte eine Abstimmung über den Antrag Göpfert nicht für nötig, nachdem G. B. Ruedorffer seinen Antrag zurückgezogen hat.

G. B. Göpfert: Ich verlange, daß über meinen Antrag betr. Erhöhung der Mitgliederzahl von sechs auf sieben abgestimmt wird.

G. B. Schauer: Daß ein Bedürfnis für die Verstärkung des Finanzausschusses besteht, ist nach den Ausführungen des G. B. Ruedorffer anzunehmen. Es steht übrigens auch in der Geschäftsordnung, daß der Finanzausschuss weitere Mitglieder des Kollegiums kooptieren kann. Um zu verhüten, daß dies geschieht, werden wir lieber gleich heute beschlußgemäß darüber entscheiden.

G. B. Ruedorffer: Dieser Passus bezieht sich nur auf die Kooptation von Sachverständigen.

G. B. Schauer: Wenn diese Auslegung formell anerkannt wird, gebe ich mich zufrieden.

Der Antrag Göpfert wird mit 15 gegen 15 Stimmen und mit Stimmenscheid des Vorsitzenden abgelehnt. Es bleibt also bei der Zahl von sechs Mitgliedern. Als solche wurden hierauf — entsprechend einem Antrag Göpfert durch Zettelwahl — die G. B. Finsterwalder, Ruedorffer, Dachs, Schmidt, Bauer und Wendt gewählt.

Die Wahl des Bauausschusses erfolgt auf Antrag Bauer ebenfalls mittels Stimmzetteln. Es wurden gewählt die G. B. Heiserer, Ewald, Kridlbaumer, Eder, Bernrieder und Göpfert.

Hierauf folgte die Durchberatung der Geschäftsordnung. Die einzelnen Paragraphen wurden zur Verlesung gebracht und zur Diskussion gestellt. Die Paragraphen 1-11 wurden in der bisherigen Fassung angenommen. Entsprechend einem Antrag Dr. Lechleuthner wurde die Bekanntgabe der Tagesordnung auf mindestens einen Tag vor der Sitzung festgesetzt. Dem Wunsch des Antragstellers, die Tagesordnung zwei Tage vorher bekanntzugeben, konnte nach Auslage des Vorsitzenden nicht entprochen werden, da ihm die Akten nicht früher zur Verfügung ständen. — Bei Paragraph 12 stellte G. B. Göpfert den Antrag, den Passus „zur Unterbrechung eines Redners ist nur der Vorsitzende befugt“ zu streichen, da nach seiner Meinung hierdurch dem Vorsitzenden zu viel Rechte eingeräumt seien. Nach kurzer Debatte, in welcher man sich allgemein dahin aussprach, daß eine Ausnützung dieses Paragraphen seitens des Vorsitzenden wohl nicht eintreten könne, wurde der Paragraph 12 mit allen gegen die Stimme Göpferts unverändert angenommen.

Bei Paragraph 13, der von der Abstimmung mittels Stimmzetteln spricht, wurde ein Antrag Geymair, welcher besagt, daß erst auf Antrag von mindestens sechs Mitgliedern (statt

wie bisher eines Mitgliedes) geheime Abstimmung zu erfolgen hat, mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Bei Paragraph 16 beantragt G. B. Schauer, den Absatz 1, welcher besagt, daß die Kollegiumsmitglieder „für das Stimmrecht“ 2 Mk. zu bezahlen haben, zu streichen, da ein derartiger Passus in der Geschäftsordnung absolut nichts zu tun habe. Der Antrag Schauer auf völlige Streichung des Absatzes 1 wurde mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. G. B. Göpfert präferierte noch seinen Standpunkt dahin, daß nach seiner Ansicht derartige kirchliche Dienste aus der Kirchenkasse zu bezahlen seien. — Schließlich wurde ein Vermittlungsantrag Berthold mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Nach diesem erhält der Absatz folgende Fassung: „Für früher übernommene Verpflichtungen leistet jedes Mitglied den Betrag von 2 Mk.“ Berechnungsgesuch. Von dem dem Gemeindefollegium zustehenden Einspruchsrecht gegen ein von auswärtig eingereichtes Berechnungsgesuch wird auf Antrag des Referenten Kollmann kein Gebrauch gemacht.

Vermietung des Grenzschlachthofes. Mit der von der Oberbayerischen Heberlandzentrale gewünschten Festsetzung einer dreimonatlichen Frist zur eventuellen notwendigen Räumung des Grenzschlachthofes erklärt sich das Kollegium einverstanden.

Anschluß eines Anwesens an die kädtische Wasserleitung. Für den Anschluß der Villa Rupp am Riederweg werden 1098 Mk. a conto Betriebsklasse des Wasserwerkes genehmigt unter der Bedingung, daß Rupp und seine Betsignachfolger sich verpflichten, jährlich den Betrag von 66 Mk. = 6% zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals zu leisten.

Wasserversorgung des Hauses 45 an der Prinzregentenstraße. Dem diesbezüglichen Magistratsbeschlusse, wonach für Anschluß dieses Hauses, welchem infolge Kanalisation der Prinzregentenstraße der Brunnen abgegraben wurde, der Betrag von 1200 Mk. erforderlich ist, wird zugestimmt.

Unter „Wünsche und Anträge“ stellte G. B. Bernrieder, unterstützt vom G. B. Dachs, den Antrag auf Schaffung einer Kodelbahn für kleinere Kinder. Dementprechend wurde beschlossen, den Antrag dem Stadtbauamt zuzuleiten.

Wahl des Vorkausschusses. In den Ausschuss wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Die Duvertüre ist verklungen. Wichtig klängen die Fortissimo-Töne hinaus, um an den Mauern Rosenheims kräftiges Echo zu finden.

Deutlich und tonrein zwar klang die Musik sowohl von der rechten als von der linken Seite des Hauses, und auch aus dem „Zentrum“, das der isolierte Vertreter der Sozialdemokratie rekrutiert, erklang in einigen Takteln die Flosaune, doch der Kampf um die Dirigenten brachte einige schrille Töne hervor, die eine gewisse Disharmonie in das Stadtparlamentsträcker hineintrugen.

Die erste Sitzung des in neuer Zusammenfassung in den Rathausaal eingezogenen Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten hat zugleich ein neuartiges ungewohntes Bild gezeigt, eine „Rechte“ und eine „Linke“. Worte wie: „Wir von der rechten Seite“ — „wir von der linken Seite des Hauses“ — „unsere Fraktion“ usw., hatten einen eigenen Klang in der Rosenheimer Rathausstube, wo nun ein Stadtparlament“ in des Wortes vollster Bedeutung über das Wohl und Wehe der Stadt seine Entscheidungen treffen wird.

Zu vermissen war nur noch die „Galerie“, wo die Bürgerschaft die emsige Tätigkeit der Stadtväter zu kontrollieren in der Lage wäre, sie prangte in gähnender Leere. Vielleicht werden wohl in nicht allzu ferner Zeit die Mittel bewilligt, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, das neue Bild zu betrachten, welches das Stadtparlament nun bietet.

Der „parlamentarische“ Antritt leuchtete schon in der ersten Sitzung bei jeder Gelegenheit durch, Tugendde Male klang uns dieses ominöse Wort in den Ohren. Nur etwas sah nicht so ganz parlamentarisch aus

Es ist bekanntlich in allen parlamentarisch geleiteten Körperschaften die Aemter der Vorsitzenden und Schriftführer in der Weise zu verteilen, daß auch den Minderheitsparteien ein entsprechender Anteil an diesen Stellen von der Majorität zugestanden und daß insbesondere der zweitstärksten Parteigruppe der zweite Vorsitzende zugewilligt wird.

Im Rosenheimer Stadtparlament aber hat man sich auf Seite der Mehrheit zu einer solchen Auffassung nicht durchzuringen vermocht. Man hat das Uebergewicht von einigen Stimmen auch bei der Bureauwahl unter Aufrechterhaltung der billigen Rechte der Minderheit rücksichtslos zur Geltung bringen müssen.

Der Anspruch der Fraktion der Freien Bürgervereinigung, welche — wie uns offiziell mitgeteilt wird — elf Herren umfaßt, auf die Stelle des zweiten Vorsitzenden und des zweiten Schriftführers, wurde trotz der Berufung auf die Eingangs erwähnte parlamentarische Gepflogenheit und trotz der Anerkennung